

▶ 540 Leuchtdioden, mehrere Strahler und Lampen wurden in diesem Modell eines Süßwarenwagens verbaut

Christian Geist aus Hemsbach bei Mannheim begann vor fünf Jahren mit dem Bau von traumhaft schönen Kirmesmodellen im Maßstab 1:16. Neben dem ungewöhnlichen Maßstab zeichnen sich seine Modelle durch ihre hervorragende Qualität und Detailgenauigkeit aus. In den vergangenen zwei Jahren baute er mit dem „Schützenhaus“ einer „Zuckerbäckerei“ und der Großverlosung „Monte Carlo“ drei Modelle, die wohl zweifelsfrei der Premiumklasse des Kirmesmodellbaus zuzuordnen sind.

Text: Rolf Orschel
Photos: Christian Geist

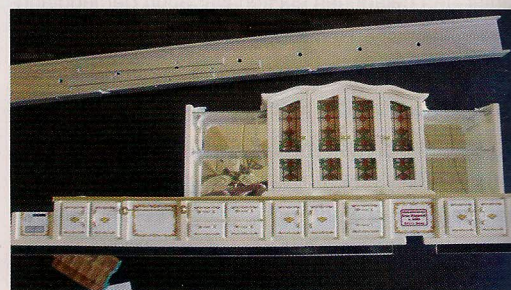
▼ Christian Geist mit seiner 9 m² großen Modellkirmes auf der Intermodellbau 2011



Kirmeswagen 1:16

Auf die Idee, diese drei Reihengeschäfte zu bauen, kam der Maschinenbau-Mechanikermeister bereits beim Bau seines Musik Express-Modells (siehe *Kirmes & Park Revue*, 10/2009). Eigentlich wollte er sich nach der Fertigstellung des Karussellmodells eine schöpferische Pause gönnen. Aber der Gedanke, noch drei Reihengeschäfte zu bauen, ließ ihn einfach nicht mehr in Ruhe. Deshalb begann er bereits während der Endphase der Herstellung seines Karussellmodells mit der Anfertigung der technischen Zeichnungen für das neue Projekt, die mit Hilfe eines CAD-Programms am Computer erstellt wurden. Wie beim Musik Express lautete das Motto beim Bau der Wagen: „Die Vorbilder sind lediglich größer“. Dieser Leitspruch ist aber nur ansatzweise zu verstehen, da

es nicht darum ging, Kirmeswagen nach Originalplänen nachzubauen, sondern mit den Modellen hauptsächlich pure Kirmesatmosphäre zu vermitteln. Die Einzelteile der Wagen stellte er aus Aluminium (Bleche, Profile und Flachmaterial), Edelstahl, Messing, Holz und verschiedenen anderen Materialien her. Für die Anfertigung der Einzelteile wurden überwie-



▶ Der ausgeschnittene Blechteil-Satz und die aus Sperrholz angefertigte Küchenzeile für den Zuckerwagen



Die Zuckerbäckerei besticht durch Details, wie den gegenläufig rotierenden Mandelbrenner und das wirbelnde Popcorn in der beleuchteten Maschine

gend konventionelle Dreh- und Fräsmaschinen sowie eine Laserschneidmaschine verwendet. Im Januar 2009 begannen dann die Bauarbeiten mit der Herstellung der Einzelteile für die Wagenkästen, die anschließend miteinander verklebt und mit Halbrundkerbstiften vernietet wurden.

Durch das Vernieten erhielten die Wagen eine hohe Stabilität und die charakteristische Nietoptik. Die Dächer bestehen aus lasergeschnittenen und anschließend gekanteten Quertraversen, die mit Rundstäben verschraubt wurden. Anschließend wurden auf die Dachgerippe Kieferleisten geklebt, die an ihren Längsseiten mit einer zuvor berechneten Schräge versehen wurden, damit sich keine Spalten bilden konnten. Das Anschrägen geschah mit einer selbst gebauten Lehre und einer Tischfräsmaschine. Die Innenseiten der Dächer wurden ebenfalls mit Holzleisten verkleidet, um die Klebeflächen zwischen den Leisten und den Quertraversen zu kaschieren. Nach dem Kleben und Schleifen der Dachleisten konnte die Polyesterfolie (Spannfolie vom Flugzeugmodellbau) aufgebügelt werden, die zuvor mit feiner Stahlwolle abgezogen wurde, wodurch sie matt und leicht verwittert wirkt. Für die Fahrgestelle der Wagen wurden die Radfelgen und Schutzbleche aus glasfaserverstärktem Kunststoff angefertigt und handelsübliche Teile der Fir-

ma Wedico verwendet. Nach dem Zusammenbau erhielten die Wagenkästen eine Pulverbeschichtung mit dem Farbton RAL 1013. Die Grafiken für die Fronten, Schilder und andere Dekorationen wurden von Christian Geist am Computer entworfen, die anschließend auf selbstklebende und lichtbeständige Folie gedruckt und mit einem Schneidplotter ausgeschnitten wurden.

Der geflieste Nass- und Arbeitsbereich des Zuckerwagens



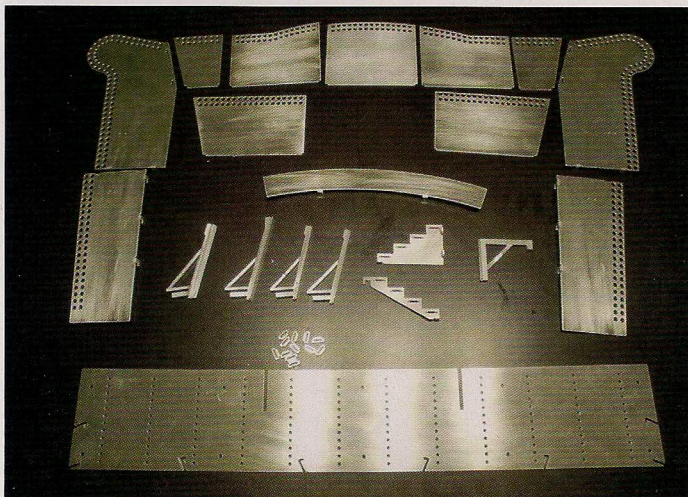
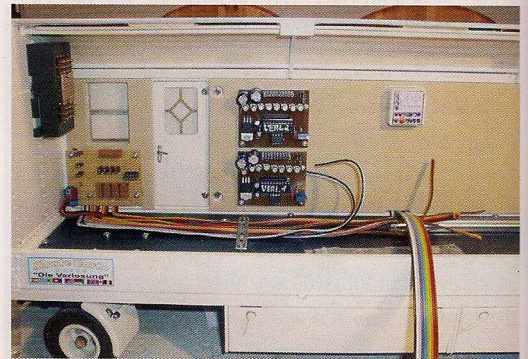
Die Verlosung ist mit circa 1000 Leuchtdioden ausgestattet. Die Gewinne stammen aus dem Sortiment eines Puppenhauszubehör-Lieferanten



stattungen bewies der ehrgeizige Perfektionist erneut seine Detailbesessenheit und sein Können als Modellbauer. Man traut seinen Augen kaum, wenn in der „Zuckerbäckerei“ der Mandelbrenner mit gegenläufigen...

Während der Bauphase der Verlosung: die ausgeschnittenen Blechteile, die eingebauten Gewinn-Etagen und die Verkabelung

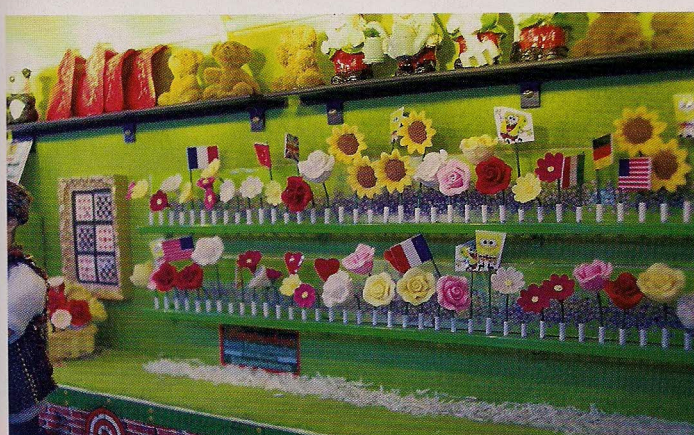
Nach der Verkabelung der Beleuchtungen und Lauflichter wurde in jeden Wagen ein von außen zugänglicher Schaltkasten eingebaut, in dem die einzelnen Schalter für die Lauflichter, die Schrift und die Innenbeleuchtung sowie kleine rote Kontroll-Leuchtdioden für die Betriebsspannung untergebracht sind. Mit dem anschließenden Bau der Innenaus-





◀ Circa 550 Leuchtdioden wurden im Schützenhaus verbaut

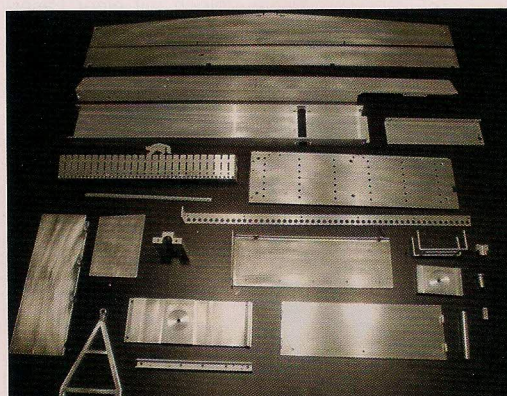
▣ Die Schießleisten und abgeschossene Tonröhrchen sowie das mit einem Zahnriemen angetriebene „laufende Wild“



gem Rührwerk rotiert und dabei nach gebrannten Mandeln riechender Rauch aus dem Abzugsrohr der beleuchteten Dunstzugshaube austritt und das Popcorn in der beleuchteten Maschine herumwirbelt. An der Rückwand der „Zuckerbäckerei“ wurde eine Küchenzeile mit Spülbecken eingebaut. Die Unterschränke, die Regale mit verspiegelten Rückwänden und der von innen beleuchtete Schrank – dessen Türen mit Bleiglasfolie versehen sind – wurden überwiegend aus 2 bis 3 mm starkem Sperrholz und Holzleisten angefertigt. Die Türen der Küchenzeile zieren Messingbeschläge, die als Puppenhaus-Zubehör im Handel erhältlich sind. Für die Verkleidung der Innenwände verwendete der Modellbauer Polysterolplatten, die er mit Designfolie beklebte.

Der Nassbereich ist gefliest und am Spülbeckenrand befinden sich eine Seifenschale und verschiedene Utensilien zum Putzen. Küchengeschirr, ein Feuerlöcher und Waffeltüten sind eben so vorhanden wie viele Naschereien, die in der Theke zum Verkauf bereit liegen. Im „Schützenhaus“ fallen die laufenden Keiler, die rotierende Scheibe und die mit Blumen und anderen Gewinnen bestückten Schießleisten besonders auf. An den mit Dekofolie beklebten Kugelfängen kann

man erkennen, dass nicht jeder Schuss trifft, und auf dem Boden unter den Schießleisten häufen sich die Reste der abgeschossenen Tonröhrchen. Die Innenverkleidung besteht ebenfalls aus Polysterolplatten. Bei diesem Wagen wurden die innere Rückwand und der Schießtisch mit grünem Filz, die inneren Stirnwände mit Designfolie und der Fußboden des Tiefgangs mit Parkettfolie beklebt. Die Fassade des Schießwagens beklebte Christian Geist mit Dekofolie im altbayerischen Bauernhausstil. Die Gewinnetagen für die Großverlosung „Monte Carlo“ wurden aus Buchenlei-

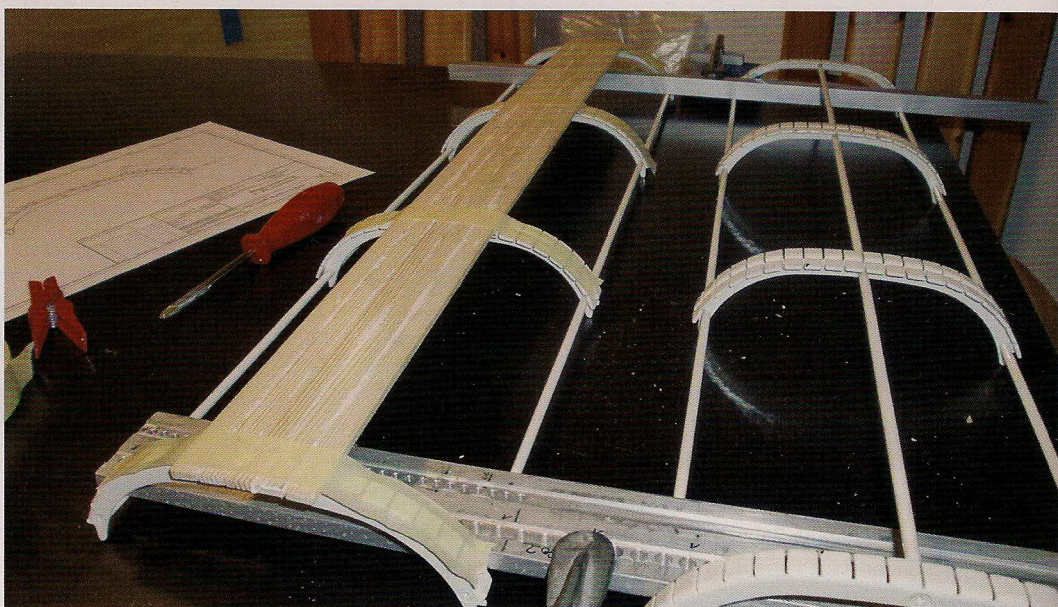


◀ Mit dem Laser ausgeschnitten: die Blechteile des Schießwagens

▶ Hier in der Rohbauphase: die Wagenkästen



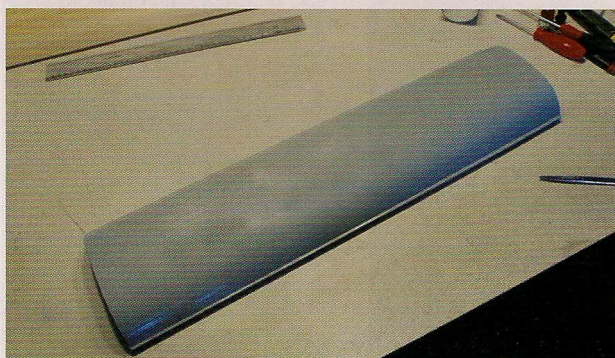
▶ Die Dachleisten werden aufgeklebt



INFO

Weitere Informationen und Fotos zu diesen und weiteren Projekten des Modellbauers Christian Geist gibt es im Internet: www.kirmeswagen-modelle.de ■

▶ Ein Wagendach mit aufgebügelter PVC-Folie



sten zusammengeleimt. Die Spiegelmosaik entstanden aus dicker Chromfolie, die Fugen wurden einzeln mit einem LötKolben, in den ein Rollenmesser eingebaut wurde, geprägt. Mittig zwischen den Gewinnetagen befindet sich die Tür zum Lagerraum, indem sich sichtbar der Schaltschrank und ein Regal für Lospackungen und Gewinne befinden. Die Treppen- und Parade-Geländer sind aus 4 mm starkem Alu-

blech mit einer Laserschneidmaschine ausgeschnitten worden. Anschließend wurden sie mit einer Fräsmaschine weiterbearbeitet und zum Schluss pulverlackiert. Die Losverkaufstische bestehen ebenfalls aus Blechen und U-Profil aus Aluminium. Die Einzelteile

wurden nach ihrer Anfertigung mit Senk-Kerbnägeln vernietet und anschließend pulverlackiert. Danach wurden sie mit Dekofolie beklebt und mit typischen Losverkaufsutensilien bestückt. Während die Gewinne für die Verlosung und den Schießwagen überwiegend ein holländischer Händler für Puppenhauszubehör lieferte, bestehen die Naschereien für die „Zuckerbäckerei“ aus eingefärbten Kresse- und Hirsensamen, Knetmasse und Styropor. Sie wurden selbst hergestellt und teilweise käuflich erworben.

Für jeden Wagen wurde auch eine Zugmaschine gebaut. Während die Rahmen, die Pritschen, Planen und Spriegel, der Kofferaufbau sowie die Anbauteile im Eigenbau entstanden, stammen die Fahrerhäuser und die Achsen von der Firma Wedico. Die drei Wagen sind alle auf- und abbaubar. Alle Einzelteile sind in den Wagen oder auf dem dazugehörigen LKW verstaut. Die Auf- und Abbauphase beträgt pro Wagen circa eine halbe Stunde. Sie sind 64 cm lang, 23 cm hoch und wiegen je nach Ausstattung 5 bis 10 kg. ■